

Dr. Gottfried Lafer

Stippe- und Haltbarkeitsprognose 2025 – Ergebnisse und Interpretation der frühen Mineralstoffanalysen

Die frühen Mineralstoffanalysen von Äpfeln Anfang Juli dienen dazu, eine Stippe- und Haltbarkeitsprognose für die kommende Lagersaison zu erstellen. Insgesamt wurden 2025 mit Unterstützung der Berater von EOS und des Kernteams Fruchtproben von 35 Parzellen gezogen. Im Labor der Versuchsstation Haidegg (Referat Boden- und Pflanzenanalytik) erfolgte die Analyse der Früchte auf die Mineralstoffe Stickstoff, Phosphor, Kalium, Kalzium, Magnesium und Bor. Die Qualität und Lagerfähigkeit von Früchten hängen in hohem Maße von ihrem Mineralstoffgehalt bzw. von den Verhältnissen zueinander ab, wobei für die Beurteilung vor allem die Gehalte an Kalium, Kalzium und Stickstoff entscheidend sind.

Aufgrund der ungünstigen Witterung in der Zellteilungsphase (niedrige Temperaturen im Mai) und der heißen und der regional sehr trockenen Witterung, aber auch aufgrund der höheren Fruchtbehänge sind die Früchte im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 34% kleiner (Jonagold –39%, Golden Del. –40 %, Braeburn –39%, Topaz –19%, Gala –32%).

Somit sind die Äpfel mit einem durchschnittlichen Einzelfruchtgewicht von 45 Gramm zum Untersuchungstermin ähnlich klein wie in den Jahren 2013, 2019 und 2021 (Abb. 1). Im Vorjahr waren die Früchte zum Vergleichszeitpunkt bereits 70 Gramm schwer.

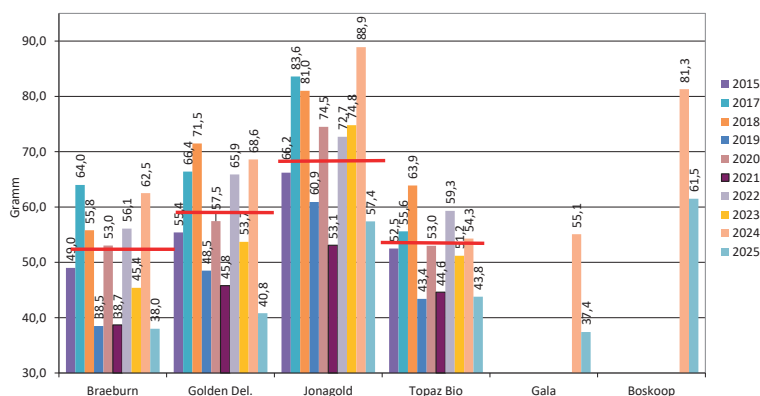


Abb. 1: Durchschnittliche Einzelfruchtgewichte in Gramm (2015 – 2025, Anfang Juli). Rote Linie = langjähriger Mittelwert 1994 – 2024

Die Fruchtkalziumgehalte sind im Vergleich zum vergangenen Jahr wesentlich höher und als günstig einzustufen. Bei allen untersuchten Sorten liegen die Ca-Gehalte knapp bei (Jonagold, Golden Del.) bis über den Durchschnittswerten (Braeburn, Topaz) aller Untersuchungsjahre (Abb. 2). Die rote Linie markiert den Mittelwert.

Die Kaliumgehalte sind im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten deutlich niedriger –18 %), liegen aber etwas über den Werten des Vorjahres. Kalium ist sehr wichtig für die Zuckerbildung und Ausfärbung. Aufgrund der eher trockenen Witterung nach der Blüte im Mai scheint dieser Nährstoff schlechter verfügbar gewesen zu sein.

Aufgrund der unterdurchschnittlichen Kaliumwerte und der guten Kalziumgehalte liegen die für die Beurteilung der Stippeneigung und Anfälligkeit für physiologische Störungen wichtigen Kalium/Kalziumverhältnisse (K/Ca) jedoch im Bereich der Durchschnittswerte (Abb. 3). Die K/Ca-Verhältnisse sind somit ähnlich günstig wie im letzten Jahr einzustufen.

Wegen der geringen Fruchtgröße und der zufriedenstellenden K/Ca Verhältnisse ist in dieser Saison bei optimalen Fruchtbehängen nicht mit einem verstärkten Stippeauftreten zu rechnen. Bei Unterbehang (tw. bei Golden mit guter Ausdünnwirkung) und übermäßigem Triebwachstum mit spätem Triebabschluss besteht trotzdem ein erhöhtes Stipperisiko.

Die Stickstoffgehalte der untersuchten Sorten bewegen sich ebenfalls im Bereich der Mittelwerte. Die sehr günstigen Stickstoff/Kalziumverhältnisse (N/Ca) sollten sich positiv auf die Lagerfähigkeit auswirken.



Stippe bei Jonagold

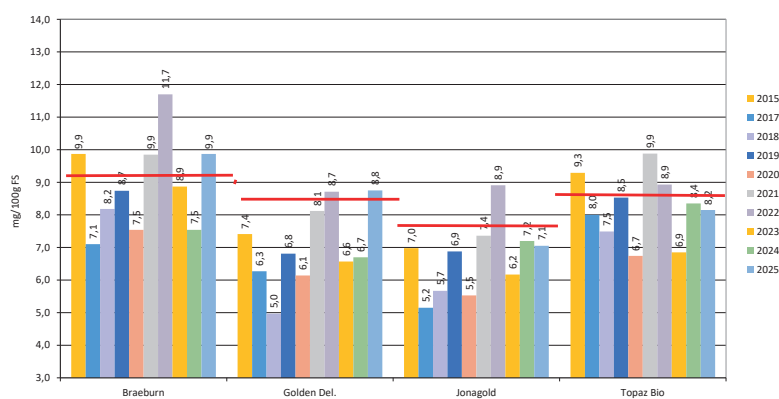


Abb. 2: Kalziumgehalte in Jungfrüchten (2015 - 2025)

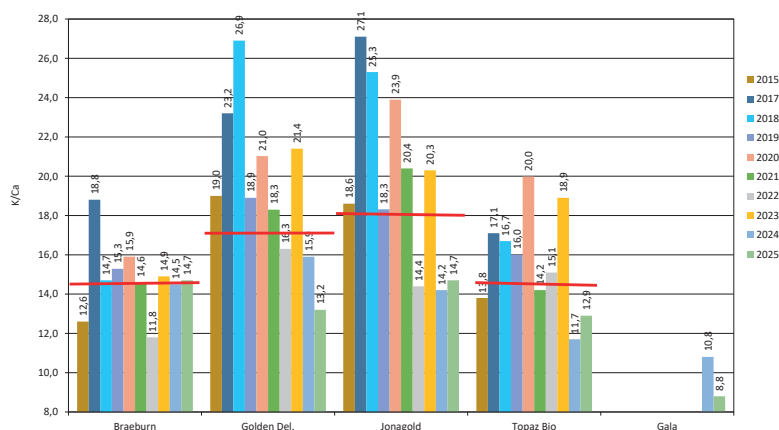


Abb. 3: Kalium/Kalziumverhältnisse in Jungfrüchten (2015 - 2025)

Kalziumversorgung

Aufgrund der durchschnittlichen Kalium/Kalziumverhältnisse sind bei allen Sorten – optimale Behangdichten und moderates Triebwachstum vorausgesetzt – normale Ca-Spritzfolgen einzuhalten.

In Junganlagen und bei Alternanz oder ausdünnbedingter geringerer Behangdichte bzw. bei starkem Wipfelwachstum sind verstärkt Ca - Applikationen durchzuführen und die Zahl der Ca-Anwendungen um mind. 2 - 3 zu erhöhen.